

Leben investieren für...?

Predigt zu 2. Tim.4,7-8

Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.
2.Tim 4,7-8

Liebe Gemeinde, es geht mir heute um das Thema: „In was investiere ich mein Leben? In was investiere ich mein Leben, sodass ich am Ende zufrieden sein kann? Und dass mein Leben auch einen Unterschied gemacht hat.“ Ich habe mich immer wieder gefragt, in was soll ich mein Leben investieren, so zum Beispiel bei einem runden Geburtstag oder jetzt bei der Pensionierung. Sie kennen vielleicht auch Phasen in Ihrem Leben, wo sie sich fragen: „Für was investiere ich mein Leben?“ Ich habe einmal mit unserem ältesten Sohn einen Film gesehen, der mich in diesem Zusammenhang bewegt hat. Es ging in diesem Spielfilm um zwei Schwestern. Nennen wir sie Alice und Brigitte. Alice gelang es endlich eine Karriere zu machen. Das, was sie sich erträumt hat, scheint in Erfüllung zu gehen. Brigitte hat ihren kranken Vater gepflegt und blieb darum zu Hause. Weil beide so verschiedene Lebensauffassungen hatten, brach der Kontakt ab. Sie machten einander unterschwellig Vorwürfe: „Warum hilfst du mir nicht den Vater zu pflegen?“ „Warum lebst du am Leben vorbei und lässt dich zu Hause anbinden? Warum verwirklichst du dich nicht selber?“ Dann bekam Brigitte, die den Vater pflegte, Leukämie. Um die Leukämie behandeln zu können, musste sie einen Knochenmarkspender finden, der zur ihr passte. Also naheliegender Weise jemand aus der Verwandtschaft und so kam ihre Schwester zu ihr, um dies abzuklären. Resultat negativ. So wird Brigitte – ohne Chance auf Heilung – schwächer und schwächer. Doch sie sagt: „Es hat sich gelohnt, für den Vater da zu sein! Einem Menschen zu dienen. Ich bin zufrieden mit dem, was ich im Leben getan habe.“ Alice bleibt einige Zeit im Hause ihrer Schwester und erlebt dort etwas von der Freude, einem Menschen gedient zu haben. Sie merkt, dass sich das mehr lohnt, als nur auf ihre Karriere zu achten. Und als ihre Schwester zu schwach wird, um ihren Vater zu pflegen entschliesst sie sich, zu bleiben. Der Punkt, der mich in dieser Geschichte angesprochen hat, ist nicht, die Frage, ob es nun richtig war, eine Karriere aufzugeben oder nicht, sondern einfach diese Faszination, einem Menschen zu dienen.

Für was investieren Sie ihr Leben?

In unserem Predigtwort schreibt der Apostel Paulus rückblickend auf seine Tätigkeit: „Ich habe meinen Lauf vollendet!“ Das ist der Vergleich mit einem Marathonläufer, der durchgehalten hat, bis er das Ziel erreicht hat. Also: Paulus hat das Ziel erreicht. Er hat den Auftrag erfüllt, den Gott ihm aufs Herz gelegt hat. Dieses Wort stellt uns vor die Frage: „Was machen wir, damit wir das auch einmal so sagen können?“ Dass wir sagen können: „Ich habe das erreicht, was mir das grösste Anliegen ist.“ „Ich habe meinen Lauf vollendet!“ Es gibt viele Dinge, in die wir unser Leben investieren können. Für ein Haus? Für Aktien? Für die Karriere? Für die Familie? Für den ersten Platz im Sport? Für Flüchtlinge? Für die Kirche? Manchmal spüre ich mit mir eine Unzufriedenheit, weil ich merke, dass ich nicht alles kann, was ich noch gerne erreichen möchte. Das Leben rauscht vorbei. Wie geht es da Ihnen? Für was auch immer Sie ihr Leben investieren, Sie müssen selbst am Schluss zufrieden sein können! **Drei Leitsätze**, die dazu zu beachten sind, damit wir unser Leben in das investieren, was uns schlussendlich zufrieden macht:

1. Leitsatz: Wir werden zufrieden sein, wenn wir einmal sagen können: „Ich habe meinen Lauf vollendet.“

Dies bedeutet, dass Sie das tun, was Ihre Berufung ist. Nicht das, was des anderen Berufung ist, sondern Ihre Berufung. Dann richten Sie auch nicht andere, wie die Frau in unserem Beispiel am Anfang der Predigt, die Ihre Schwester verurteilte, weil Sie sich zu wenig um ihren Vater kümmerte. Gott hat Ihnen etwas ins Herz gelegt, was Ihnen liegt, etwas, wofür Sie eine Leidenschaft haben. Gott hat jeden von uns wunderbar erschaffen. Gott liebt diese Vielfalt. Darum hat er jeden wieder anders geschaffen. Und jeder von uns hat wieder etwas anderes, wofür sein Herz schlägt. Wir werden einmal zufrieden sein, wenn wir das getan haben, wozu uns Gott geschaffen hat, was zutiefst unser Herzschlag ist. Welche Leidenschaft hat Gott Ihnen ins Herz gelegt? Ich habe so viele Dinge, die ich gern mache und noch machen möchte in meinem Leben. Und manchmal denke ich, die Zeit läuft mir davon... Da hat mir in einem Vortrag, den ich vor einiger Zeit hörte, die **Unterscheidung von Zielen und Wünschen** sehr geholfen. **Wünsche** sind das, was ich noch gern tun würde, z.B. in meinen Hobbys, habe ich noch viele Wünsche: Wandern, Skifahren, Reisen, Surfen, Segeln... aber Wünsche kann ich auf die Seite legen. Sie sind eigentlich Nebensache im Leben. Einmal ist Zeit dafür, einmal auch nicht. Sicher gehören Wünsche zu unserem Leben. Aber es müssen nicht alle Wünsche erfüllt werden, damit wir zufrieden sein können. Die **Ziele** dagegen sind die Dinge, die unverzichtbar sind, damit ich einmal sagen kann: „Ich habe meinen Lauf vollendet!“ Es gibt Leidenschaften, die haben mit unseren Wünschen zu tun und es gibt Leidenschaften, die haben mit unseren Zielen zu tun. Manchmal müssen wir die Leidenschaften, die mit unseren Wünschen zu tun haben weglegen, damit in unseren Herzen die Leidenschaft für unsere Ziele Platz hat. Es kann aber auch sein, dass **Wünsche und Ziele sich vereinen lassen**. Ein persönliches Beispiel: Ein Wunsch von mir ist Segeltörns auf dem Bodensee oder auf dem Meer zu machen. Ein Ziel, das Gott mir aufs Herz gelegt hat, ist: Menschen zu begleiten, dass sie ihr Lebensziel, ihre Berufung finden. Dass sie da den rechten Kurs finden. Beides zusammen: Ich mache im Juni einen Segeltörn für Männer 55 plus, damit sie nicht nur beim Segeln, sondern auch in ihrem Leben den rechten Kurs finden, neue Lebensperspektiven für die Lebensphase von 55 – 80 Jahren finden.

Ein zweiter Leitsatz, der zu beachten ist, damit wir unser Leben in das investieren, was uns schlussendlich zufrieden macht:

2. Leitsatz: Wir haben gut investiert, wenn wir uns zum Dienst an den Menschen einsetzen.

Wenn wir uns in Menschen investieren. **Eine Mutter** zum Beispiel, die ihr Leben in die Kinder investiert. Und hoffentlich tut dies der Vater auch. **Ein Lehrer**, der sein Leben in die ganzheitliche Entwicklung seiner Schüler investiert. **Ein Chef**, der hoffentlich auch in die Förderung seiner Mitarbeiter investiert. Ich meine, dafür lohnt es sich zu leben, ob mit oder ohne Karriere! Ich denke, es ist auch gut, **unsere Leidenschaft vor Gott zu prüfen**. Da kann uns das Wort aus 1.Petr. 4,10 eine Hilfe sein: „Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.“ Dieses Wort führt uns zu zwei Fragen, mit denen wir unserer Leidenschaft vor Gott prüfen sollen:

1. Diene ich damit anderen Menschen?

2. Kann ich dabei auch die Gaben einsetzen, die Gott in mich gelegt hat? Sie haben in Buchs viele Freiwillige, die einen Dienst übernommen haben. Das ist schön. Manchmal ist es so, dass jemand eine Aufgabe übernimmt, weil einfach sonst niemand gefunden wird. Viel schöner und motivierender ist es, wenn jemand eine Aufgabe übernehmen kann, die seinen Begabungen und seiner Leidenschaft entspricht. Viel schöner und motivierender ist es, wenn Freiwillige ermutigt werden, ihr Potential zu entdecken und auszuleben. Dies ist auch für das Aufblühen einer Kirchgemeinde wichtig. Meine persönliche Leidenschaft ist es, Menschen zu helfen den Dienst zu tun, in dem sie sich entfalten können.

3. Leitsatz: Wir haben gut investiert, wenn wir gemäss unseren Gaben den Menschen dienen.

Nochmals 1.Petr 4,10 und dann noch Vers 11: „*Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes: wenn jemand predigt, dass er's rede als Gottes Wort; wenn jemand dient, dass er's tue aus der Kraft, die Gott gewährt, damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesus Christus.*“ Wir haben gehört, dass Gott die Vielfalt liebt. Jeder ist wieder anders erschaffen. Dazu gehören **drei Bereiche:**

1. Unsere Gaben / unsere Fähigkeiten

Klar, wenn wir etwas machen, was unseren Begabungen entspricht, haben wir daran mehr Freude. Gott möchte, dass wir das tun, was uns auch Freude macht. Und die Freude ist ein starker Motor. Da bin ich in einem Heim einer Frau begegnet, die alte Menschen besuchte. Und diese Frau konnte einfach erzählen und erzählen und erzählen. Auch dann, wenn nicht mehr so viel Reaktion von der anderen Seite kam. Die einsamen Menschen möchten ja auch etwas hören von der Aussenwelt. Ich hatte den Eindruck, dass es dieser Frau so richtig Freude mache und es ihr liegt mit den Senioren zu reden. Wenn einer, der Mühe hat einfach so zu erzählen und auch einfach so zuzuhören, Seniorenbesuche machen soll, dann wird er schnell müde. Denn die Freude an einer Aufgabe ist der Motor. Ein anderer organisiert lieber etwas oder kocht für eine Veranstaltung. So haben wir verschiedene Gaben.

2. Unser Persönlichkeitsstil

Gott hat uns auch mit einem unterschiedlichen Persönlichkeitsstil geschaffen. Manche von uns sind aufgabenorientiert, andere personenorientiert. Wer aufgabenorientiert ist, der erhält seine Energie dadurch, dass er ein Ziel erreicht hat, eine Aufgabe erledigt hat. Wer personenorientiert ist, erhält seine Energie durch gute Beziehungen.

3. Unsere Leidenschaft

Drittens hat Gott uns auch verschiedene Leidenschaften ins Herz gelegt: Das ist das, wofür unser Herz schlägt. **Mutter Theresa:** Ihr Herz schlug für die Armen, Hungernden, Kranken, Sterbenden und einsamen. **Calvins** Herz schlug für die Kirche: Dass die Kirche sich erneuert. Dass er das richtige lehrt. Dass die Kirche sich wieder auf dem richtigen Fundament gründet: auf die Bibel und Jesus. **Mose** hatte eine Leidenschaft dafür, dass das Volk von der Sklaverei befreit wurde. **Paulus:** Sein Herz schlug dafür, dass unter den Heiden Gemeinden gegründet wurden. **Haben Sie für Ihr Leben das gefunden, wofür Ihr Herz schlägt?**

Was machen wir, wenn wir merken, dass uns **diese Leidenschaft fehlt**, wenn das Feuer für das, was Gott uns aufs Herz gelegt hat, verloren gegangen ist?

a) Vielleicht müssen wir ganz neu den richtigen Platz, die richtige Aufgabe finden, eben uns fragen: Für was investiere ich mein Leben?

b) Es kann auch sein, dass Ihre Leidenschaft irgendwie im Laufe des Lebens erstickt ist, z.B. weil Sie ängstlich sind, es in Angriff zu nehmen oder weil Sie kein Vertrauen haben, dass Sie es schaffen werden, oder weil Sie von anderen entmutigt wurden, dass Ihnen jemand gefehlt hat, der Sie ermutigt hat. Wenn diese Leidenschaft erstickt ist, braucht dies Heilung von Verletzungen. Dies kann geschehen, wenn Sie es vor jemandem aussprechen und diese Person Sie ermutigt, vielleicht auch für Sie betet.

Wenn wir müde werden, nicht wegen zu wenig Schlaf, nicht weil wir zu viel arbeiten, sondern tief in uns einfach müde sind, dann hat das vielleicht damit zu tun, dass wir nicht das tun, wofür unser Herz schlägt. Vielleicht aber muss etwas noch viel tiefer in uns geschehen. Dass wir neu von der Liebe Gottes bewegt werden. Dies geschieht zum Beispiel, indem wir Zeit haben für die Gemeinschaft mit Jesus. Bei ihm auftanken. Seinen Herzschlag spüren. Wie der Jünger Johannes an die Brust von Jesus anlehnen.... Und so die Liebe in uns neu entzündet wird, die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Mitmenschen. Ich habe in diesem letzten Punkt davon gesprochen, dass die Leidenschaft für etwas so etwas wie der Motor in uns ist, der uns antreibt. Aber es gibt noch etwas, was uns noch mehr in der Tiefe von unserem Wesen antreibt, dies ist die Liebe Gottes. Schön wäre es, wenn unser Treiber die Liebe wäre, wie es der Paulus im 2. Kor. 5,14 schreibt: „Die Liebe Christi treibt uns.“

Amen

Pfarrer Hansurs Walder, Buchs SG